

Sammlung von Einzelexemplaren

Nummer 25.6



Lucifer (5) mit Lampe

Bearbeiter : Dieter Oesingmann
Muster: Aus der Sammlung Helge Schulz

1 Lucifer mit Lampe

Es ist den Sporträdern geschuldet, dass die Firmen eine möglichst leichte Dynamo-Lampen-Kombination entwickelten. So hat auch Lucifer eine Lösung angeboten (Bild 1.1 und Bild 1.2), die als Basis den beschriebenen Tulpen-Magnet-Dynamo hat, der mit einer etwa 60 g schweren Lampe platzsparend am Lagerhals versehen wurde. Der in der Belastungsrichtung biegesteife Halter (Bild 1.4) macht neben dem zierlichen Dynamo einen gewichtigen Eindruck. Ein Pollückenblech ist mit dem schwungvollen Namenszug versehen, während auf dem zweiten Pollückenblech auf eine Niederlassung in Paris hingewiesen wird (Bild 1.3). Leistungsdaten sind nicht angegeben, was sich in gewisser erübrigt, weil ein komplettes Gerät vorliegt, für das Ersatzteile beim entsprechenden Händler erworben werden müssen.



Bild 1.1: Dynamo-Lampen-Kombination von Lucifer mit Halterung



Bild 1.2: Position der Lampe am Dynamo



Bild 1.3: Beschriftung der Pollückenbleche

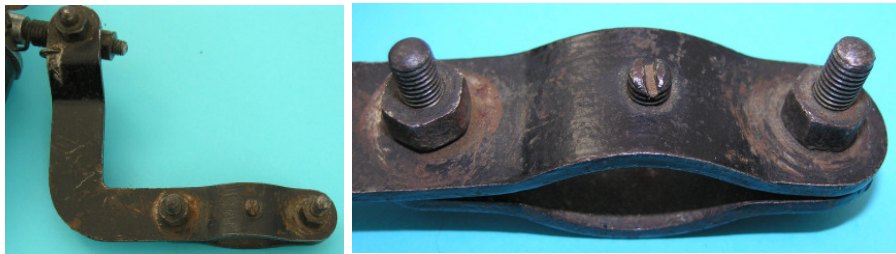


Bild 1.4: Halterung des Dynamos



Bild 1.5: Kabelanschluss

Das Kabel und der Kabelanschluss auf dem Pollückenblech (Bild 1.5) sind Originalteile. An der schadensanfälligen freien Drahtverbindung zwischen der Lampe und dem Dynamo erkennt man, dass vorrangig an den Abmessungen des Dynamos wenig geändert werden sollte. Das trifft auch auf die Kippvorrichtung zu (Bild 1.6 und Bild 1.7). Allerdings wurde der Lagerhalssockel verstärkt, was aber erst in der unmittelbaren Gegenüberstellung mit einem Soloexemplar zu erkennen ist (Bild 1.8).

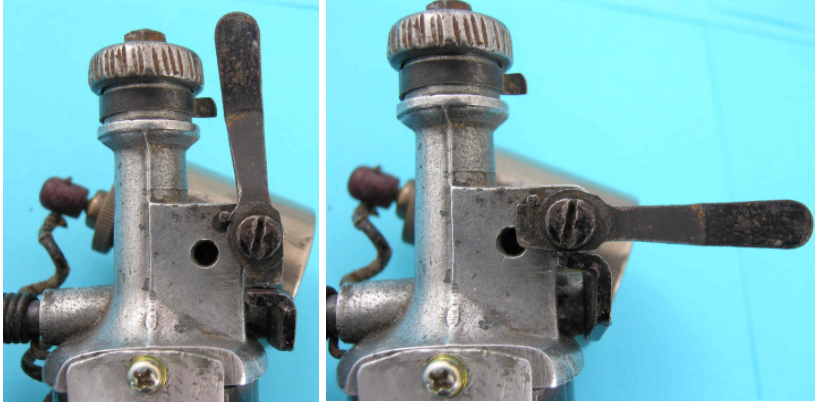


Bild 1.6: Stellung des Handhebels in den beiden Betriebsarten

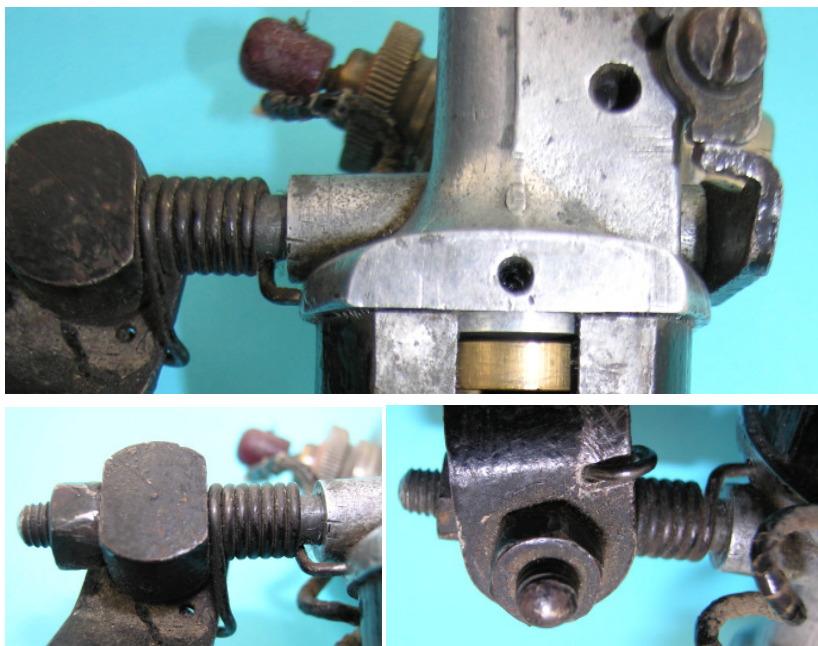


Bild 1.7: Einzelteile der Kippvorrichtung

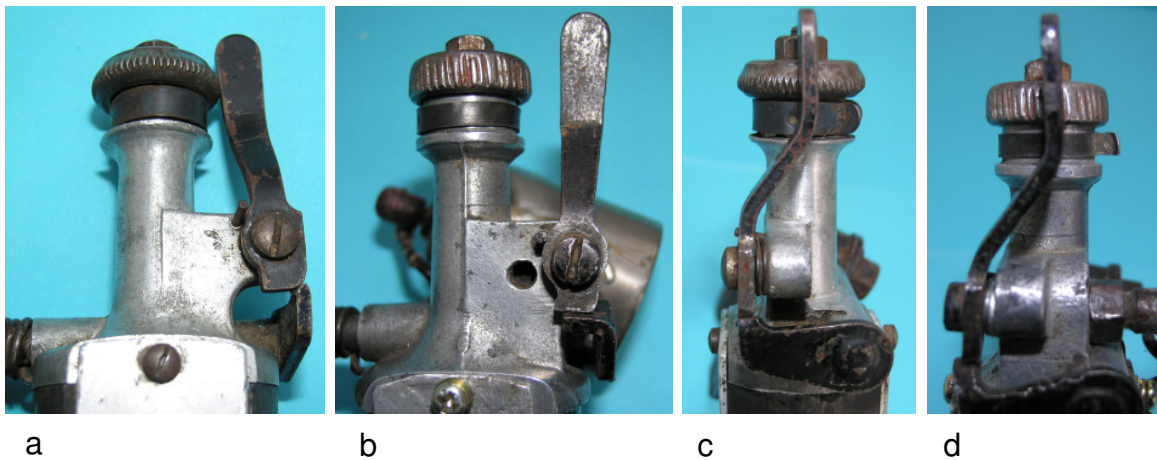


Bild 1.8: Verstärkung der Lagerhalses bei der Kombi-Ausführung: a) 180080, b) Kombi-Ausführung, c) 180080, d) Kombi-Ausführung

Die Glühlampeneinheit (Bild 1.9) ist im österreichischem Patent Nr. 85895 beschrieben. Sie steckt kraftschlüssig in einem Messingzylinder (Bild 1.11 und Bild 1.9) und wird mit einer Schraube gegen Verdrehung gesichert.

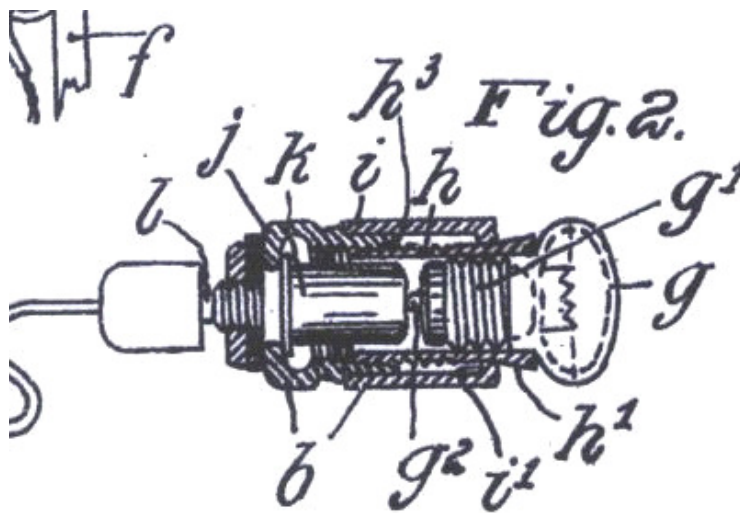
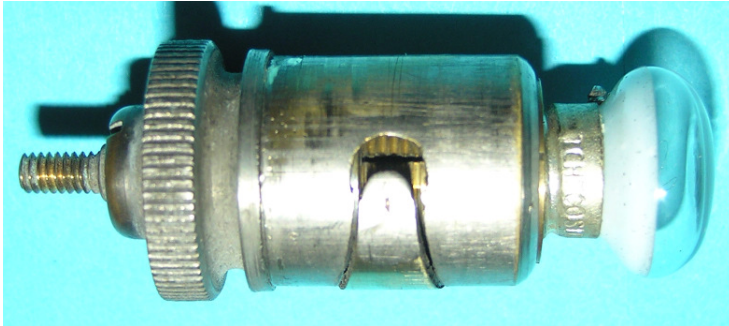


Bild 1.9: Einbaufähige Lampe in der Gegenüberstellung mit der Patentzeichnung

Österreichisches Patentamt;
 Patentschrift Nr. 85895
 Charles von der Weid in Genf (Schweiz),
 Elektrischer Glühlicht-
 Beleuchtungsapparat,
 Angemeldet am 16.08. 1919,
 Priorität vom 13.09. 1918 (An-
 meldung in der Schweiz).
 Beginn der Patentdauer:
 15.03.1921

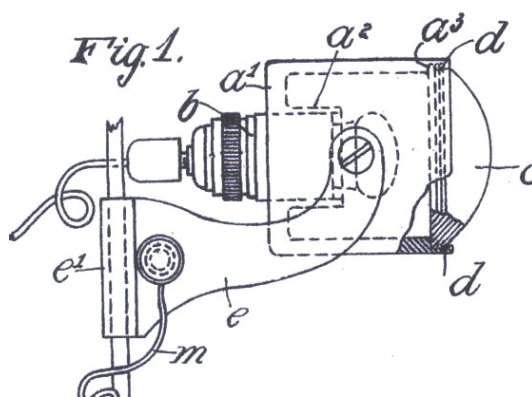


Bild 1.10: Reales Muster und Zeichnung im Paten

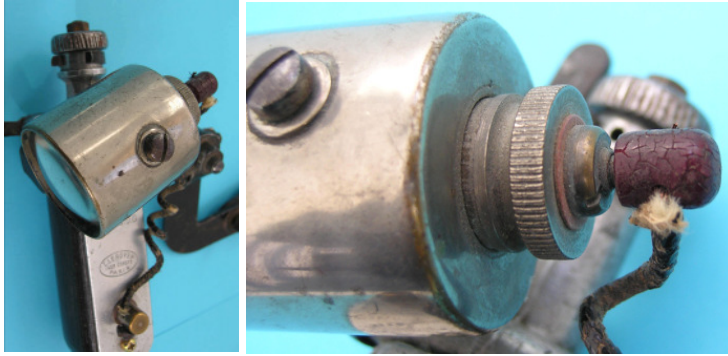


Bild 1.11: Lampenanschluss

Die Glühlampe steckt in einen viermal geschlitztem Rohr mit Außengewinde (Bild 1.12b), und wird von einer Rändelmutter mit Innengewinde (Bild 1.12d) in das Rohr mit der Federzunge im Bild 1.12 hineingezogen, sodass der Birnensockel fest geklemmt wird. Innerhalb der Rändelmutter ist ein Messingbolzen isoliert eingesetzt (Bild 1.14), der den Fußkontakt der Birne berührt und außen einen Gewindestift hat, auf den durch Drehung der Rändelmutter eine Kappe mit dem Kabel aufgeschraubt wird. Auf dem Birnensockel ist das Herstellerland (Tchecoslov.) vermerkt (Bild 1.13).

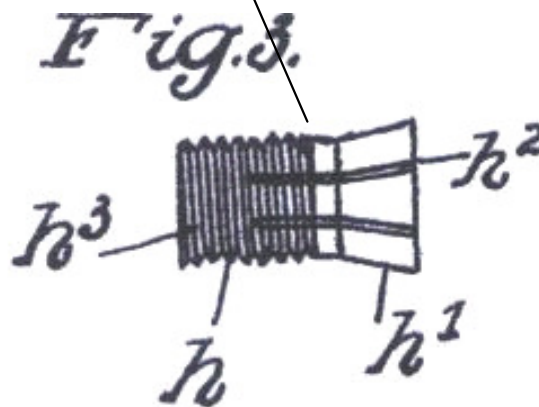
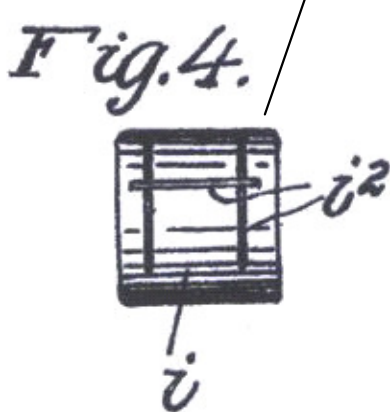
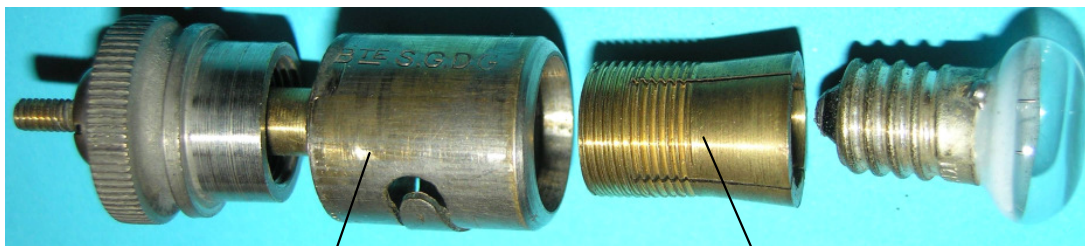


Bild 1.12: Bauteile der Lampenfassung

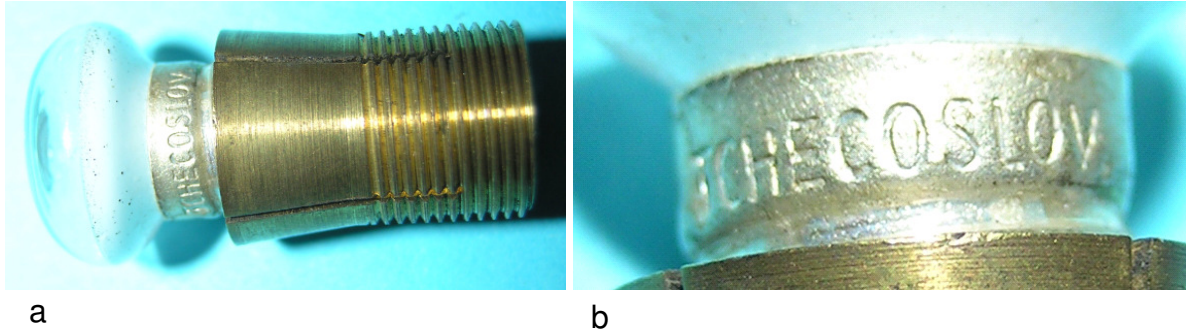


Bild 1.13: Birne: a) Birne mit Gewindezwischenstück, b) Beschriftung des Sockels

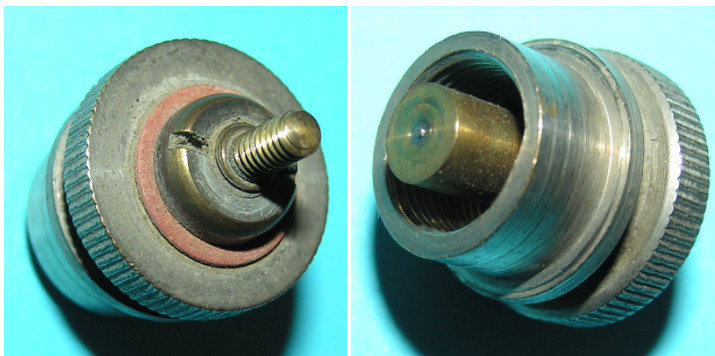


Bild 1.14: Fußkontakt am Birnenhalter

Die Elemente des Magnetinnenraums stimmen bis auf den verwendeten Draht mit den beschriebenen Solovarianten überein, was aus den Fotos im Bild 1.15 bis Bild 1.19 ablesbar ist. Von der Drahtlackfarbe ausgehend, wurde diese Dynamo-Lampen-Kombination nach 1932 gefertigt.

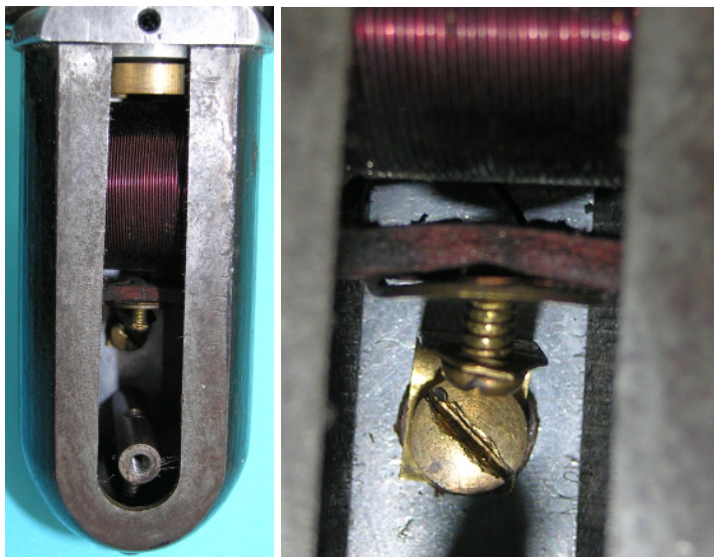


Bild 1.15: Spannung führender Schleifkontakt im Magnetaum

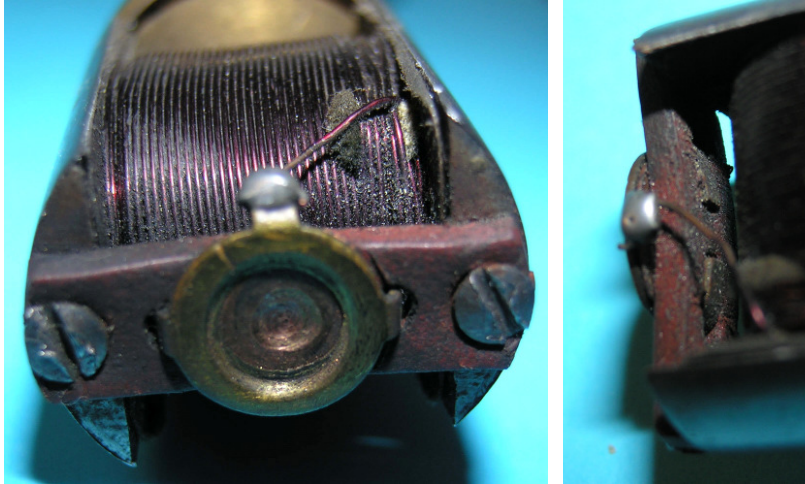


Bild 1.16: Ankerwicklung und Anschluss am Kontakteller

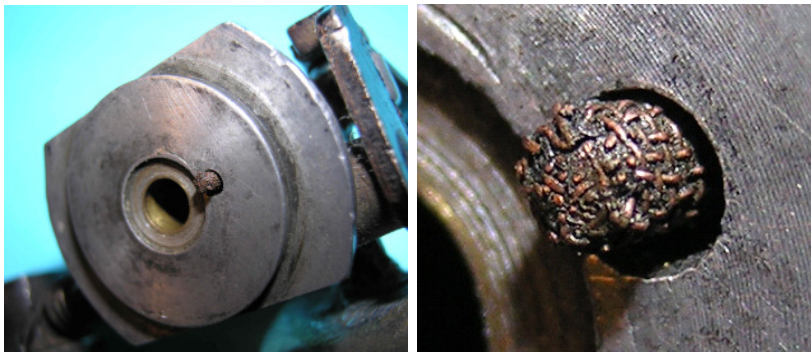


Bild 1.17: Massekontakt

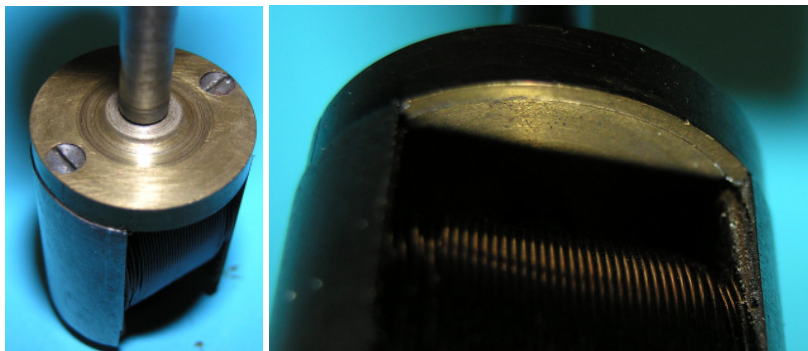


Bild 1.18: Ankerflansch

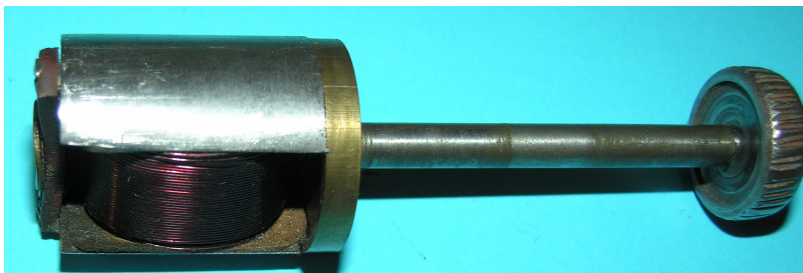


Bild 1.19: Läufer